

Abellio-Züge fahren vier weitere Monate

Vorläufige Einigung, es wird weiter verhandelt

An Rhein und Ruhr. Die Regional- und S-Bahnlinien des Bahnunternehmens Abellio werden trotz laufendem Insolvenzverfahren zunächst bis Ende Januar 2022 weiterfahren. Das haben die Verkehrsverbände und Abellio gestern bekannt gegeben. Die „Fortführungsvereinbarung“ ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer konstruktiven Lösung für die fünf von Abellio betriebenen Netze, so der Generalbevollmächtigte Lucas Flöther. Abellio betreibt u.a. die RRX-Linien 1 und 11, die S-Bahnen 2, 3 und 9 sowie den RE19 und den RE49.

Die Zeit ist kaum mehr als eine Atempause: In den vier Monaten sollen Sanierungspläne erarbeitet werden, damit Abellio Anfang 2022 das Schutzschirmverfahren verlassen kann. Dieses hatte das Unternehmen im Juni beantragt, da es dauerhaft Verluste einfuhr.

Die Verkehrsverbände kündigten an, Abellio finanziell entgegenkommen zu wollen: „Wir streben eine grundlegende strategische Lösung an, die langfristig für alle Wettbewerber im Schienenpersonennahverkehr eine wirtschaftlich auskömmliche Basis für die zu erbringenden Dienstleistungen darstellt“, sagte Heiko Sedlacek, Geschäftsführer des Verkehrsverbands Nahverkehr Rheinland apr/dae

Das lesen Sie in der NRZ am Sonntag

Essen. Ich hab' keine Wahl, weil ich keinen deutschen Pass habe. Ist das noch zeitgemäß? Das lesen Sie in Ihrer digitalen Sonntagszeitung. Und: Wenn der rollende Tierarzt kommt: Eine Ärztin kümmert sich um die kranken Haustiere von Bedürftigen – kostenlos. Autorin Caroline Rosales hat ein Buch geschrieben und plaudert über Gartenarbeit bei den Genschers. Der Xantener Rentner Reinhard Fritz modelliert Promis aus der Knetmasse Fimo. Dazu aktuelle Berichte aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und alles zu den Spielen des BVB in Gladbach und der Schalke in Rostock.

Unser E-Paper ist für alle Zeitungsabonnenten gratis über die App „NRZ Zeitung Digital“.

IM BLICKPUNKT

Zeche geprellt. Mit einem Einsatz zu Wasser und zu Land hat die Polizei in Münster zwei Zecheppreller verfolgt. Die beiden Männer hätten in einer Bar am Dortmund-Ems-Kanal Getränke für eine zweistellige Summe konsumiert und seien dann einfach ins Wasser gesprungen und weggeschwommen, ohne zu bezahlen, berichtete die Polizei. Zeugen beobachteten demnach, wie sie aus dem Wasser in ein rotes Boot stiegen und davonfuhren. Mit einem Polizeiboot auf dem Kanal und dem Streifenwagen am Ufer hätten die Beamten nach den Flüchtigen gesucht. Unter einer Straßenbrücke wurden sie dann gefasst. Die 24 und 37 Jahre alten Männer müssen nach dem Vorfall vom Donnerstagabend mit einem Strafverfahren rechnen.

„Sie sind Mutstifter fürs Lesen“

Der Solidaritätspreis stand unter dem Motto „Lesen“. Nun wurden die Preise vergeben

Von Nina Meise

An Rhein und Ruhr. „Lesen fördern. Gesellschaft stärken“ – das ist das Motto des diesjährigen Solidaritätspreises der NRZ und der Freddy Fischer Stiftung gewesen, passend zum Leitspruch des Jubiläumsjahrs der Neuen Ruhr/ Neuen Rhein Zeitung. Vor 75 Jahren erschien die erste NRZ. Das Motto für 2021: „Wir feiern das Lesen.“ Nun haben wir die Preisträgerinnen und Preisträger des diesjährigen Solidaritätspreises gefeiert. „Der Jury ist die Auswahl nicht leichtgefallen, denn es gab viele tolle Vorschläge“, sagt NRZ-Chefredakteur und Jurymitglied Manfred Lachniet. Dennoch hat die Jury sich nun bei der Endentscheidung unter 22 Bewerbungen für vier ehrenamtliche Projekte der Leseförderung entschieden.

Die Preise wurden gestern im Essener Grugapark im Musikpavillon verliehen – in Anwesenheit der Jury, zu der neben Preisstifter und NRZ-



Herzlichen Glückwunsch! Die Jury des Solidaritätspreises freut sich mit den Preisträgern.

FOTO: TASSOS / FFS

Chefredakteur auch der Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen, der SPD-Landtagsabgeordnete Ibrahim Yetim und Lydia Kiriakidou vom Verein „Klartext für Kinder“ gehören.

Der erste Preis ist mit 2000 Euro dotiert. Für den Zweitplatzierten gibt es 1000 Euro, und es gibt noch

zwei Auszeichnungen mit je 500 Euro. „Sie alle sind Mutstifter fürs Lesen“, resümiert Freddy Fischer. Seine Begeisterung für die ehrenamtlichen Projekte zeigte der Preisgeber dadurch, dass es am Ende der Veranstaltung für jeden Gewinner nochmal 250 Euro Preisgeld zusätzlich gab! Herzlichen Glückwunsch!



Freuen sich über den ersten Platz für den Verein „LesArt“: Freddy Fischer, Lydia Kiriakidou sowie Yvonne Frericks und René Schneider (v.l.).

FOTO: SOCRATES TASSOS / FUNKE FOTO SERVICES

LesArt setzt während Pandemie auf digitale Leseförderung

Verein will Online-Angebote weiter ausbauen

„LesArt hat die Leseförderung in Kamp-Lintfort maßgeblich positiv verändert“, ist sich Lydia Kiriakidou sicher, als sie René Schneider, dem Vorsitzenden des Vereins, und Yvonne Frericks, Leiterin der Kamp-Lintforter Mediathek, den ersten Preis übergibt. Vorlese-Aktionen, Bastelangebote und der literarische Salon „Aufgelesen“ – all das

bietet der Verein LesArt aus Kamp-Lintfort an. Seit der Pandemie hat der Verein sein gesamtes Angebot digital ausgebaut. „Mit frischen Ideen hat sich der Verein den Herausforderungen in Corona-Zeiten gestellt. So geht Innovation“, zeigt sich auch der zweite Laudator, Freddy Fischer, beeindruckt von dem Projekt.



NRZ-Chefredakteur Manfred Lachniet übergibt die Urkunde für den dritten Platz an Sabine van Bebber-Maas, Sandra Peerenboom, Edith Gründler und Annette Hagen (v.l.).

FOTO: SOCRATES TASSOS

Ehrenamtlerinnen betreiben die Dorfbüchereien in Kalkar

„Unermüdlicher Einsatz für die ganz Kleinen“

„Mir war die Förderung der Kleinen schon immer sehr wichtig“, sagt Sabine van Bebber-Maas. Sie ist eine der Ehrenamtlichen, die die Dorfbüchereien rund um Kalkar betreiben. Sie organisieren Buchvorstellungen, Vorlesewettbewerbe und unterstützen Büchereileiterin Dorothee Hermanns bei den Büchereiführerschein. „Sie haben auch

trotz Corona den Kopf nicht in den Sand gesteckt und durch die Bücherkisten, die Sie gepackt und in die Schulen und Kindergärten gebracht haben, auch in Pandemiezeiten Leseförderung betrieben. Ihr unermüdlicher Einsatz für die ganz Kleinen ist beeindruckend“, ist Manfred Lachniet begeistert von dem ehrenamtlichen Engagement.

Tierischer Zuhörer Rico lehrt Kindern das Lesen

Sie sollen so Angst vor dem Vorlesen verlieren

Ihr Zuhörer ist klein, wuschelig und kuschelbedürftig: Lesehund Rico von Besitzerin Birgit Hass. Ohne korrigiert zu werden, ohne Mimik und Gestik ihres Gegenübers lesen leleschwache Grundschüler Rico regelmäßig Geschichten vor. Die Kinder sollen so die Angst vor dem Vorlesen verlieren und ihre Freude am Lesen entdecken. Birgit Hass kann aus ihren Erfahrungen berich-

ten, dass viele Kinder durch Rico selbstbewusster geworden sind und Lesehemmungen schnell ablegen. „Das ist ein ganz tolles Projekt. Vielen Dank für dieses kreative Engagement“, sagt Essens OB Thomas Kufen und beugt sich zu dem tierischen Preisträger, um ihn mit Hundeleckerli zu belohnen: „Man lernt lesen einfach durchs Lesen. Auch, wenn man einem Hund vorliest.“



Sie bilden ein tolles Team: Lesehund Rico und seine Besitzerin Birgit Hass. Essens OB Thomas Kufen übergaben den Preis.

FOTO: SOCRATES TASSOS

Buchtipps von Kindern für Kinder

Junge Leser haben einen eigenen Buchblog

Manche von ihnen lesen 80 Bücher im Jahr und schreiben dann auch eben genau so viele Rezensionen: die Vorleser aus Moers. Auf dem Kinder- und Jugendbuchblog im Internet werden Rezensionen von Buch-Neuerscheinungen veröffentlicht. Bei den Vorlesern kommen die Lesetipps für Kinder von Kindern und Jugendlichen. Monika Hanewinkel hat das Projekt 2017

gemeinsam mit der Kinderjugendbuch-Jury und der Moerser Stadtbibliothek ins Leben gerufen. Seitdem sind über 2192 Rezensionen auf dem Blog zu finden. „Ich finde es einfach klasse, dass Kinder andere Kinder über den Blog zum Lesen anregen und sie motivieren, ein Buch in die Hand zu nehmen“, zeigt sich Jury-Mitglied Ibrahim Yetim beeindruckt von dem Projekt.



Die drei Rezensentinnen Mara Frohreich, Carolin Wallraven und Sophie Heusckel (v.r.) nahmen den Preis für ihren dritten Platz stellvertretend für alle anderen Vorleser entgegen. Mit ihnen freuen sich Ibrahim Yetim und Monika Hanewinkel.

FOTO: SOCRATES TASSOS / FUNKE FOTO SERVICES

„Ich lese gern“
Buchgeschichten
aus der Redaktion



Eine nie endende Reise



Michael Turek, Leiter der Redaktion Dinslaken: Lesen ist wie eine Reise, immer lernt man dabei etwas Neues kennen.

Bei mir fing die Reise mit einem Buch von Heinrich Böll an: Ende einer Dienstreise. Für mich ein Anfang. Weitere Bücher des Nobelpreisträgers folgten, dann machte ich Station bei Günter Grass, Wolfgang Koeppen, Siegfried Lenz. In der Oberstufe und während des Studiums kamen dann die großen Dichter wie Goethe, Schiller, Kleist hinzu. Ich traf auch auf Ludwig Börne, der als Begründer des Journalismus angesehen wird. Natürlich buchte ich Thomas und Heinrich Mann, Alfred Döblin. Die literarische Landkarte füllte sich mit Stecknadeln.

Vor vielen Jahren hatte ich dann die Idee, ich bleibe bei den bekannten Autoren. Viele fahren ja auch ihr Leben lang zur Ost- oder Nordsee, um Urlaub zu machen. Aber der Gedanke verflieg recht schnell. Die Reise ging weiter, sonst hätte ich viele interessante Ziele nicht entdeckt: Ich hätte nicht gelesen, wie die Currywurst entdeckt wurde, nichts vom Vorleser erfahren, von Sten Nadolny, von Ralf Rothmann. Nichts von Crazy, von den Birnbäumen, die weiß blühen, ich hätte nicht Tschick begleitet. Lesen ist eine Reise, die nie endet.

Im Jubiläumsjahr der NRZ erzählen an dieser Stelle immer mal wieder Kolleginnen und Kollegen aus den Redaktionen von ihren ganz besonderen Lese-Erlebnissen.

Die gute Nachricht

Erste Flutgelder werden ausgezahlt

Erste Gelder aus dem Fluthilf-Wiederaufbaufonds sollen in Nordrhein-Westfalen in der kommenden Woche ausgezahlt werden. Das kündigte Bau- und Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) am Freitag an. Für NRW sind 12,3 Milliarden der insgesamt bis zu 30 Milliarden Euro im Wiederaufbau-Paket von Bund und Ländern vorgesehen. „Wir tun alles dafür, dass die Betroffenen ihre Wiederaufbauhilfe zügig bekommen“, so Scharrenbach. Eine Woche nach Beginn der Förderung haben nach Angaben des Ministeriums 1800 von der Flutkatastrophe im Juli betroffene Privathaushalte und Unternehmen einen Antrag auf Wiederaufbauhilfe gestellt. dpa

Ihre Glückszahlen Euro-Lotto

Eurojackpot (5 aus 50): 12, 22, 35, 38, 49
Eurozahlen (2 aus 10): 5, 10
Gewinnquoten – Kl. 1 (5+2): 22.170.101 Euro
Kl. 2 (5+1): 492.366 Euro;
Kl. 3 (5): 63.191 Euro;
Kl. 4 (4+2): 4456 Euro;
Kl. 5 (4+1): 218 Euro;
Kl. 6 (4): 86 Euro;
Kl. 7 (3+2): 63,70 Euro;
Kl. 8 (2+2): 23,70 Euro;
Kl. 9 (3+1): 18 Euro;
Kl. 10 (3): 12,90 Euro;
Kl. 11 (1+2): 11,40 Euro;
Kl. 12 (2+1): 8,30 Euro.
(ohne Gewähr)

seitedrei@nrz.de
facebook.com/NRZ.de